

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper - Swiss Edition

Nr. 1/2012 - 9. Jahrgang - St. Gallen, 11. Januar 2012 - PPS: 64494 - Einzelpreis: 8,50 CHF



Schaun, staunen, prüfen, kaufen
Der KALADENT-Adventmarkt meldete einen Rekordbesuch und kauftüchtige Zahnärzte und Zahnärztinnen. Am Ende waren alle mit dem Ergebnis sehr zufrieden.
» Seite 5



Wissenschaftliche Methodik lernen
Die Otology Research Academy begrüßte Teilnehmer aus aller Welt. International erfolgreiche Forscher zeigten jungen Ärzten und Forschern, wie man Projekte plant und umsetzt.
» Seite 7



Jede Zahnbürste zählt!
Spontan verkauften Mitarbeiter von Caraprox 5'000 Zahnbürsten zugunsten der Sendung „Jeder-Rappen-zählt“. Bis zu 100 Frauen wurden für eine Zahnbürste gespendet.
» Seite 23

Traditioneller Jahresrückblick mit Blick in die Zukunft

Alle Jahre wieder versammeln sich Zahnärzte im Kaufleuten Zürich zum Jahresrückblick der Fortbildung Zürichsee. Med. dent. Roman Wieland berichtet, Johannes Eschmann fotografierte.

Dr. Andreas Grimm begrüßte die Besucher und Referenten zum traditionellen Jahresrückblick, der auch immer ein Blick in die Zukunft sein soll. Mit geschickten Fragen entlockte Dr. Grimm den Referenten vertiefende oder erklärende Informationen und leitete zum nächsten Referenten über.

Dr. Claude Andreoni, Zürich, hielt den ersten Vortrag und zeigte, dass bei Implantaten die Menge an karatinisierter Mukosasehr wohl eine Rolle spielt. Ein freies Schleimhauttransplantat, wie es vor 25 Jahren auch bei normalen Zähnen angewendet wurde, hilft, einen Kragen um das

Implantat zu bilden und damit Periimplantitis vorzubeugen. Anstelle des schmerzhaften mukogingivalen Grafts aus dem Gaumen können auch industrielle Produkte wie das Mukograft verwendet werden. Es werden damit nicht die gleichen Ergebnisse erreicht, die Anwendung ist jedoch deutlich weniger schmerzhaft als eine Entnahme vom Gaumen. Wie die Publikumsbefragung von Dr. Andreoni ergab, führen nur die wenigsten der Anwesenden Weichgewebeargumentationen oder Panch-Grafts durch. Dr. Andreoni sieht die Zukunft in der vermehrten Einbeziehung des Weichgewebemanagements.



Dipl.-Ing. Florian Schober, in Zukunft ganzheitlich digital vernetzt.

Den richtigen Laser verwenden

Der CO₂-Laser und der Diodenlaser gehören zu den am meisten verwendeten Lasern. Dr. Oliver Centella aus dem Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Orale Laserapplikationen (SGOLA) präsentierte die dazu passenden Anwendungsbereiche. Für Manipulationen an der Schleimhaut eignet sich der CO₂-Laser aufgrund seiner geringen Eindringtiefe von 0,1 mm am besten. Bispielen lassen sich ebenfalls gut durchführen, da das in der Tiefe gefundene Gewebe nicht zerstört wird und somit für den Pathologen intakt bleibt. Besonders angenehm bei der

Fortsetzung auf Seite 2.

Weil der Preis stimmt ...



DemaDent.
044 838 65 65



Herausforderung 2012

Willkommen, das Christkind und das Neue Jahr, sondern wochenlang vor der Tür – Zeit, sich den „Herausforderungen“ des Jahres 2012 zu stellen. Gelassenlos plappern wir Flokeln nach. Eine Herausforderung hat früher eine andere Bedeutung. Heute geht es darum, tätig zu werden und Aufgaben, meinetwegen auch Probleme, zu lösen. Eine Herausforderung ist eine Drohung, Provokation und vergleicht den Umgangston. Fluchen und Metaphern sind dabei, entstehen sie aus dem Suchen nach dem überraschenden, einprägsamen Wert. Dann wäre noch die „Krise“: Laut Max Frisch ein produktiver Zustand, man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.

Einerfolgreicher 2012 wünscht Ihnen

Dr. Johannes Eschmann
Chefredaktor

„Die Kinderzahnmedizin hat in Basel einen hohen Stellenwert“

Die Uni Basel präsentiert am 31. März 2012 „Aktuelles aus der Kinderzahnmedizin“.

Med. dent. Roman Wieland, Dental Tribune, sprach mit den beiden Organisationsleitern, Prof. Thomas Walther, Leiter des Instituts für Präventivzahnmedizin und Orale Mikrobiologie der Universität Basel, und Ingo Zwieler, dem Leiter der Zahnhaltungsschulzahnklinik Basel.

In der Kinderzahnmedizin hat sich einiges getan, was gibt es Neues?

Prof. Thomas Walther: Ziel dieses Kurses ist es, die neuesten Erkenntnisse und deren Umsetzung in der Praxis zu vermitteln. Neue Erkenntnisse führen zu verbesserten Präventions- bzw. Therapiekonzepten in der Prophylaxe, Traumatologie und Zahnerhaltung. Sowohl interessierten Zahnärztinnen und Zahnärzten als auch Patienten wird eine Übersicht über den aktuellen Stand in der Kinderzahnmedizin gegeben. Das Spektrum reicht von allgeringerem Umgang, Therapie von akuten Infektionen und Kariestherapie bis zur Endodontik im Milchzahngebiss.



Prof. Dr. Thomas Walther, UZM Basel

Ein gemeinsames Auftreten – die Kinderzahnmedizin von Basel scheint gut vernetzt zu sein?

Ingo Zwieler: Die Kinderzahnmedizin hat in Basel einen hohen Stellenwert. Die Universität Basel und die Schulzahnklinik in Basel haben die Kernkompetenzen in der Ausbildung und klinischen Behandlung auf dem Gebiet der Kinderzahnmedizin. Zur

Fortsetzung auf Seite 2.

Diese Ausgabe erhält Belagen der Firmen
zunstein dental academy (Teilaufgabe) und
Nobel Biocare (Teilaufgabe).
Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung.
Vielen Dank.

ANZEIGE



Eine perfekte Lösung ...
... für die Dokumentation mit minimalem Arbeitsaufwand

- » Ultraleichter Betrieb
- » Geringe Wärmeabgabe
- » Benutzer-Identifikation via Touch Screen für Chargenfrüگیرe
- » Angepasste Zyklusdauer durch intelligente Technik
- » Direkter Barcode-Etiketten-Ausdruck
- » Magisches Touchscreen mit einfachster Menüführung in verschiedensten Sprachen
- » 2 Jahre Garantie oder Mieten – all inclusive –
Miete ab CHF 190 p. Mt.



lisa
fully automatic

Fortsetzung von Seite 2:
Frührentlicher Jahresrückblick mit Blick in die Zukunft.

Amwendung des Lasers sind die resultierenden trockenen Wunden durch das sofortige Verschiessen der Blut- und Lymphgefässe. Aufgrund der Verödung der Nervenendigungen ergeben sich keine postoperativen Infekte oder Gewebeschumpfungen, die Ergebnisse lassen sich viel besser voraussagen. Dr. Gentella zeigte in verschiedenen klinischen Fällen, wie der CO₂-Laser anzuwenden ist: eine Lippenhand-Entfernung ohne Schwellung und Schmerzen oder eine Zahneinfassnaht, bei der nur die Oberfläche anästhesiert wurde, mit Wundheilung in kürzester Zeit. Zahneinfassnahten unter Brückenwachsfäden müssen früher in mässiger Abfolge mit Provisoren ausgeführt werden. Die reizlose Abtragung mit dem CO₂-Laser lässt eine viel schmerz- und wundsaugere Behandlung zu. Sogar empfindliche Zahnhalte lassen sich mittels „einzinsen“ von Fluoridgelbehandeln. Müssen Wunden vernäht werden, ist die Anwendung des CO₂-Lasers nicht günstig, denn die Karbo-



Dr. Andreas Grimm, Gastgeber und Moderator beim Jahresrückblick.



Dr. Urs Zellweger, Zuzug, mit der „Corvus-Technik“ zum Erfolg.



Dr. Frank Paqué, Einfilelssystem als Lösung.



Dr. Claude Anagnosti, Wurzelspitzenmanagement immer wichtiger.

nisierten Oberflächen verbinden sich sehr schlecht und ergeben unschöne Narben. Mit dem Diodeslaser lässt sich aufgrund der tiefen Eindringung ins Gewebe keine Gingiva bearbeiten, hingegen werden Bakterien optimal zerstört. Für eine parodontale Behandlung müssen erst die Konkremente mechanisch entfernt werden, danach werden Bakterien mit einer Mindestleistung von 2,5 Watt, 30 bis 60 Sekunden pro Tasche, mit re-

tierenden Bewegungen abgetötet. Die Laserbehandlung verursacht weniger Schmerzen und ermöglicht eine bessere Wundheilung, es besteht aber die Gefahr eines Hot-Spots bei falscher Anwendung.

Einfilelssystem als Lösung?

Auch einfache Frontzähne können aufgrund möglicher Seitenkanäle eine erfolgreiche Wurzelkanalaufbereitung erfordern und erfordern technische Raffinesse, um möglichst gut dekontaminiert werden zu können. Oberarzt Dr. Frank Paqué, ZSM Zürich, lobte das Bestreben der Industrie, die biologischen Aspekte zur chemo-mechanischen Aufbereitung nicht zu vergessen und Produkte wie die Self-Adjusting-File oder Systeme zur Aktivierung von Spüllösungen (RinsEndo, EndoActivator oder EndoVac) zu entwickeln. Die Self-Adjusting-File passt sich selbstständig ovalen Kanalwänden an, benötigt aber zur Anwendung erst einen geradlinigen Zugang und einen Gleitpfad von mindestens ISO-Geisse 20. Beim EndoVac wird Natriumbiphenylchlorid, bestmögklich noch erwärmt, von der Zahnkrone her in die Spitze des Wurzelkanals appliziert. Über-

spülungen des Kanals werden somit vermieden, Strömungsdiagramme zeigen jedoch bessere Ausprägungen des kritischen Wurzelaperturbereiches bei konventionellen Kanülen. Für eine effizientere Aufbereitung sind reziprope Feilsysteme wie WaveOne oder RECIPROC erhalt-

lich, da aufgrund ihrer Geometrie und Antriebsart zu weniger Fraktur neigen. Die Literatur zeigt trotz Mikroskop und modernsten NDI-Feilsystemen seit Jahrzehnten unveränderte Erfolgsraten bei Wurzelkanalbehandlungen: 80% bei apikalen Aufhellungen, 90% bei vitalen



Karo Dental CEO Daniel Gander (m.) mit Claudia Bülmann (r.) und Susanne Wöhrle (l.), Geistlich Bio-Guide.

Fortsetzung von Seite 2:
„Die Kinderzahmedizin ist in Basel einen hohen Stellenwert“

Zusammenarbeit gehören auch das Zahnfallzentrum und die Kooperation mit dem Universitäts-Kinderhospital Basel (UKBB) für die Behandlung ganz schwieriger Fälle. Durch den Einsatz der Schulzahnklinik und der Unterstützung der Stiftung Walter Fuchs wurden an allen Basler Schulen und Kindergärten Zahnrettungsboxen verteilt. Auch der Einbezug von Partnerorganisationen im Frühbereich, wie dem Zentrum für Frühförderung, die Mütter- und Vaterberatung, die Stiftung UKBB, die Fachstelle für Tagesbetreuung, Vitale, sowie der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, unterstützt nicht nur die Prophylaxe, sondern fördert auch das Verständnis für die Zahngesundheit.

An wen richtet sich diese Weiterbildung?

Ingo Zissler: Der Kurs richtet sich an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, die mit Kindern arbeiten, unabhängig davon, ob sie eine Kinderzahnpolizist sein oder nur gelegentlich Kinder als Patienten haben. Auch Praktiker sind herzlich eingeladen, sind es doch gerade sie, die die Kinder als erstes sehen. Die Kinderzahnpolizist ist die wichtigste



Ingo Zissler, Leiter Zahnhebelung Schulzahnklinik Basel.

Schnittstelle zur zahnmehmedizinischen Frühbetreuung.

Was sind häufige Schwierigkeiten in der Kinderzahmedizin?

Ingo Zissler: Kinderzahmedizin kann nicht mit Erwachsenen-zahmedizinen verglichen werden. Dies hängt schon allein mit dem unterschiedlichen Aufbau von Milchzahn und bleibendem Zahn zusammen. In der Kinderzahmedizin stehen der Erhalt der Milchzähne, die Gesundheitsförderung der durchbrechenden Zähne ab dem sechsten Lebensjahr und die kieferorthopädische Therapie im Vordergrund. Gerade bei Kindern aus

bildungsfernen Schichten oder mit Migrationshintergrund besteht das Problem in der Vermittlung der Inhalte in Bezug auf eine richtige Ernährung und die entsprechende Zahnpflege. Ein grosses Problem stellt auch die Schlepplack-Karies und die Kleinkinder-Karies dar. Kinder mit kariösen Milchzähnen müssen bei einer Behandlung kooperieren, bereits bei der Wahl der Anästhesie und Technik werden Kinderzahnräte mit einer grossen Herausforderung konfrontiert.

Was möchten Sie mit dem Kurs-Unterstitiel „Moderna, kompetent und erfolgreich“ ausdrücken?

Prof. Thomas Walther: Dank der Prophylaxe ist das Auftreten von Karies bei Kindern und Jugendlichen stetig zurückgegangen, es sind aber noch nicht alle Kinder erreicht. Daher muss weiter in die Vorstufe, in die Untersuchung sowie in den Erhalt der Prophylaxe investiert werden. Sonst gehen die erreichten guten Resultate der letzten Jahre wieder verloren. Die SSO, hier sei besonders die Sektion Basel-Land erwähnt, von der die Initiative für diese Fortbildung gekommen ist, setzt sich dafür engagiert ein.

Die Bildung von Netzwerken, in denen sich Kinderärzte, Zahnärztinnen und alle anderen sozialen Einrich-



Gut besuchter Jahresrückblick der Fortbildung Zürich in Kaufmann Zürich.

tungen miteinander absprechen, wird der nächste Schritt sein. Mit diesem Kurs, der in Zukunft regelmässig angeboten werden soll, steht eine zukunftsorientierte Struktur für den Wissenstransfer zur Verfügung.

Eine spannende Veranstaltung, die alle Bereiche der modernen Kin-

derzahmedizien kompakt und prägnant abdeckt. ■

Anmeldung:

Anita Wältli
anita.waeltli@unibas.ch
Tel.: 061 267 26 00
Fax: 061 267 26 58

Kleinanzeigen in Dental Tribune

Zahnarztpraxis zu verkaufen

In Agglomeration Zürich

Kleiner, in ruhiger Umgebung gelegene, langjährig bestehende Zahnarztpraxis zu verkaufen. Renovierte, helle, freundliche Räume, voll ausgerüstet, Behandlungstühle Siemens M1 (älter). Grosszügige Parkmöglichkeiten, sehr gut ÖV erschlossen.

Angebote richten Sie bitte an:

Chiffre CH 10.07
Eschmann Medien AG
Postfach 157
9242 Oberuzwil

Zähnen, jeweils über zehn Jahre betrachtet. Für Oberarzt Paque kann dies gefühlsmässig aber nicht mehr stimmen. Dabei zeigte er aktuelle Studien mit Überlebensraten von 95 % bei vitalen Zähnen und 91 % bei nekrotischen Zähnen, beobachtet über vier Jahre. Für Dr. Paque spiegeln diese Zahlen in etwa den aktuellen Stand der Endodontie wieder.

Einfach ist besser

Der Trick für eine erfolgreiche Therapie in der gesteuerten Knochenregeneration ist gemäss Dr. Urs Zellweger, Privatpraktiker aus Zug und Instruktor auf der Kronen-Brücken-Abteilung des ZDM Zürich, die Einfachheit und Reproduzierbarkeit einer Behandlung. An einem Patientenfall demonstrierte Dr. Zellweger die „Cornet-Technik“, bei der nach einer Zahnanästhesie eine Membran dreieckförmig zugeschnitten und in die Extraktionsalveole eingebracht wird. Die Membran kommt zwischen dem Knochensatzmaterial und dem bukkalen Knochen zu liegen, wird nach oral hin zur Abdichtung umgeklappt und verhindert somit die bukkale Knochenresorption. Dr. Zellweger rät bei einer hohen Lachnie von der Anwendung dieser Technik ab und sieht die Erfolgsrate bei ca. 80 bis 90 % – leider ohne eine Prävention zu können. Wird eine Chlorhexidin-Spülung verschrieben, ist eine

maximale Konzentration von 0,05 % zu beachten. Mit einer 0,2 % Verdünnung wird amsonsten die Zellteilung gehemmt und die Wundheilung läuft langsamer ab.

Digital total

Während des vergangenen Jahres hat sich in der digitalen Zahnmedizin enorm viel getan. Dipl.-Ing. Florian Schober, ZDM Zürich, zeigte auf, in welche Bereiche die digitale Technik Einzug gehalten hat: Vom digitalen Röntgen, über die computerunter-

stützte 3-D-Planung bis zur Kommunikation. Oftmals werden diese Systeme aufgrund ihrer Komplexität und mangelnder Integration aber nur allmählich verwendet. Dipl.-Ing. Schober sieht die Zukunft darin, dass sich die einzelnen Systeme und Anbieter zu einem ganzheitlichen Prozess vereinen, unter Beibehaltung der unterschiedlichen Anbieter und ihrer Spezialitäten und ohne dabei auf einen Monopolisten zu setzen. Durch offene Schnittstellen soll ermöglicht werden, dass die verschie-

den Systeme optimaler miteinander funktionieren können. Am Beispiel der Implantatplanung wäre es das Ziel, ausgehend von einer DVT-Aufnahme, die Planung erstellen zu können und dann direkt mithilfe einer stereolithografischen Schablonen zu implantieren. Um sich ständig auf dem neuesten Stand zu halten und komplexe Fälle zu besprechen, wird es in Zukunft Online-Netzwerke geben, in denen man virtuell kommunizieren und sich strukturiert austauschen kann.

Im Anschluss an die Referate unterhielten sich die Besucher noch bei einem Apéro-riche und liessen im berühmten Kaffeehaus das Fortbildungsjahr ausklingen. ■

Fortbildung Zürichsee GmbH
8810 Hergern
Tel.: 044 727 40 18
f.meier@fzr.ch
www.fzr.ch

ANZEIGE

karrdental
www.karrdental.ch

Geistlich
Bio-Gide®

Geistlich
Bio-Oss®

The Master's Choice

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Erscheint im Verlag
Fachmann Medien AG
Wissenschaften 20/09
CH-4042 Oltenstrass
Tel. 071 919 19 04
Fax 071 919 19 06
www.dental-swiss.ch

Verlagleitung/Koordinierung
Susanne Fachmann
s.fachmann@fachmann-medien.ch

Abonnements
Christine
c.jose@fachmann-medien.ch

Chirurgiedirektion
Sabine Fachmann
s.fachmann@fachmann-medien.ch

Redaktion
Kerstin Urban
k.urban@fachmann-medien.ch

LAYOUT
Martina Albrecht
m.albrecht@dental-tribune.com

Fachmannkontakt
Siegfried Hans-Michael
michael@fachmann-medien.ch

Dental Tribune Swiss Edition erscheint in Lit-
ten und mit Genehmigung der Dental Tri-
bune International GmbH. Dental Tribune ist
eine Marke der Dental Tribune International
GmbH. Die Zeichnung und die verfahrenste-
chnischen Abbildungen sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Vervielfältigung ohne Zustim-
mung des Verlages und der Dental Tribune
International GmbH ist ausdrücklich untersagt.

Copyright
Dental Tribune International GmbH

Inhaltsverzeichnis
Ulrich
Ulrich, Mofc, und Verwandlungen

Freia Mitrachi
Dr. med. dent. Frederic Hermann,
Capitulaire Experte der Implantologie DGOI,
Diplomate des ICDI
Dr. med. dent. SCS
Berndt Schmalzger-Zürcher
med. dent. Roman Wietzel

Medizinischer Beirat
Dr. med. U. U. Jäger
Über unverstärkt eingesetzte Manu-
skripte und Laserlicht, Fotos und Zeichnungen
konnte sie von einem Helfer oder demnach
keine Haftung übernehmen. Einander er-
kennen sich durch einander, wenn die Bild-
texten Laserlicht können darf, wenn dadurch
daran Sinn nicht entsteht wird.

Die Beiträge in der Rubrik „Industry News“
beruhen auf den Angaben der Hersteller. Für
deren Inhalt kann die Gewähr oder Haftung
übernommen werden. Die Inhalte von Anzei-
gen oder gekennzeichneten Sonderseiten be-
finden sich ausserhalb der Verantwortung der
Redaktion.



700+ Publikationen
25+ Jahre Erfahrung

LEADING REGENERATION